

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 80 (1954)  
**Heft:** 49  
  
**Artikel:** Schturm im Wasserglas  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-494135>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

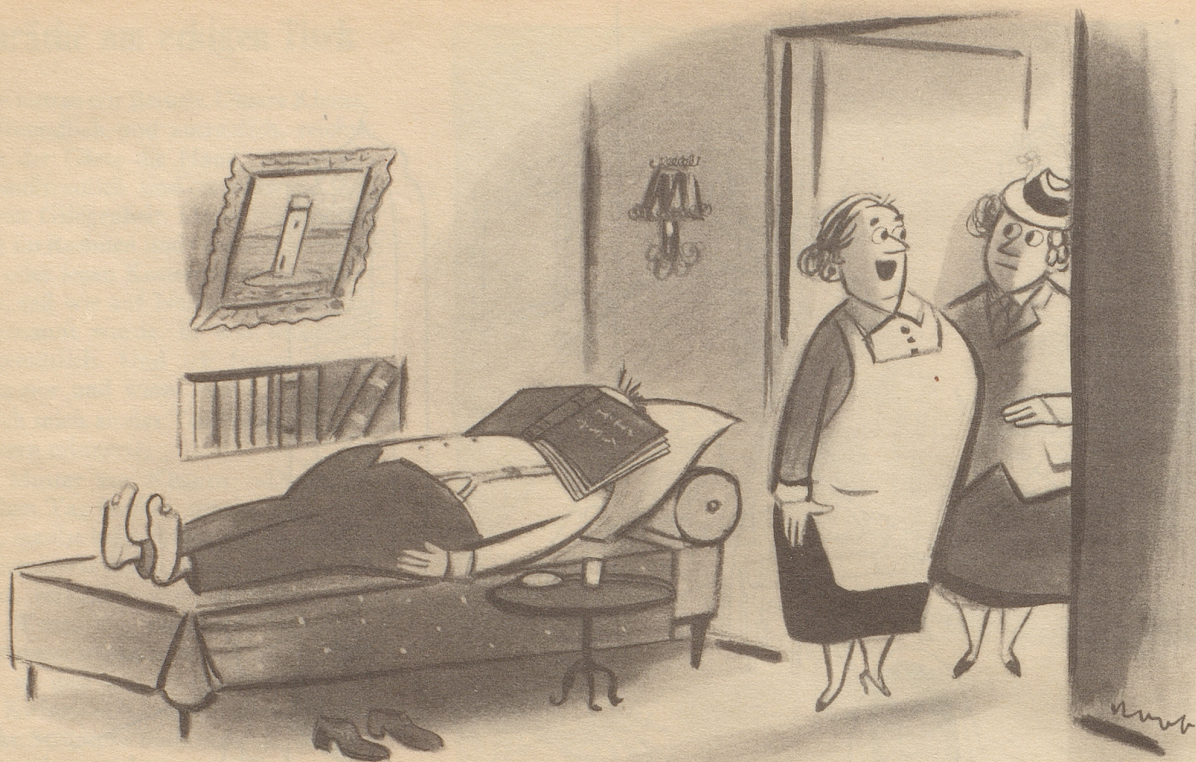
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Deplazierte Redensart «Immer ist er über seinen Büchern.»

## Schturm im Wasserglas

Dr Frau Rootsschryber het Wucheputzete gmacht; si het im Ma sym Büro inne gfummet, gfägnäschet und pützerlet. Und wies by so Amtspersonen isch, si hei bschtändig en Ornig ufem Schrybtisch, wie wenn d Hüener öbbis verläse hätte. Drum het jetz d Frau Schryber au do afo mischte. Zmol het si ne Boge Schrybpapir in de Händ, luegt mit schtächigen Auge drinyne, denn aber mueß si absitze, eso het ere das Gschrybsel in d Chnüü gschlage. Langsam lyst si nomol alles:

«Liebe Erika,

Jüngst blätterte ich in alten Rechnungen und da mußte ich mit Erstaunen feststellen, daß wir uns nun schon seit zehn Jahren kennen. Das wäre eigentlich ein Grund zum Feiern. Wie manches stille Stündchen hatten wir doch schon miteinander und wie vieles durfte ich in dieser Zeit Dir anvertrauen.

Du hast aber auch schon Kilometer von Papier verschlungen und ebensoviel hast Du wieder hergegeben.

Wie oft glitten meine Finger frohgemut und liebevoll über Dich hinweg. Und wie manchmal traktierte ich Dich schon mit rauen Händen.

Es ist doch so, liebe Erika, daß wir seit Jahren Freud und Leid redlich miteinander teilen. Möge es auch in Zukunft so bleiben!

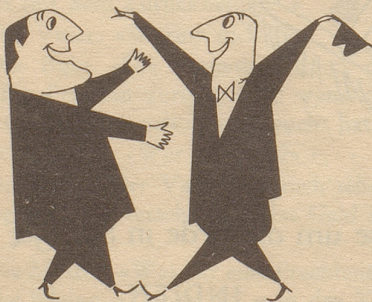
Dir aber danke ich für Deine Treue ....»

Potz, jetz het si afo schnütze! Si het dä Faggel zämmeleit und het en in dr Vür-tuechtäsche versorgt. Denn aber isch si glade gsi: Er sell numme heimcho, dä

vernimmt öbbis! Mueß dä alt Esel – as i so säge mueß – jetz non e Gschleif ha mit einere – – und mit was für einere!

Und richtig, wo z Mittag dä aanigslos Rootsschryber heimchunnt, isch s Gwitter

7



Das ist ja Emil ...

wirklich, mein Alter, Du bist auch nicht jünger geworden! – Das Wiedersehen mit alten Freunden feiern Sie mit einem **Fondue**, denn: **Fondue** isch guet und macht gueti Luune!

Das Rezept, wie es am einfachsten gemacht wird, bekommen Sie in jedem Käse-Spezialgeschäft.



los gange. Zerscht het em d Frau e Mölli ane gmacht; won er aber het welle wüsse, was los sig, het d Litanei agfange:

«So, so, däwäg bisch du eine! Das hätt i nie dänggt, as ich in mynen alte Tage no so hindergange wurd. (Si het s Hüüle zusserscht us gha.) Schämsch di nit, mit so einere z goo? s wird woll sone Zirkusmentsch si, as si tuet Papir frässe. Und as sis noch här wider mueß chotze, gscheet ere ganz rächt! Und schtilli Schtündli hesch au mit ere! Und an ren ummefingerle tuesch au – pfui!»

Eso ischs no lang wytters gange, dr Ma wer mit keim Wörtli drzwüsche cho. Erscht wo dr Frau dr Schnuuf fascht usgangen isch, ischs im glunge, das Rätsel z löse.

(Dr müend jetz no zwüschenyne wüssen, as dr Rootsschryber öbbenemol Värslü oder churzi Gschichtli gschrybe het.)

Item, er het jetz syner Frau erklärt, es sige jetz grad zää Joor här, as er sy Schrybmaschine, d «Erika», heig. Jetz heig er probiert, deren Erika e Danggbriefli zschrybe. Villycht hät is denn öbbe dr «Näbelschpalter» gno ....

«De bisch und blybsch e Naar! Tuet me jetz au in ere Schrybmaschine e Brief schrybe, so quasi ne Liebesbrief ...» Däwäg hät d Rootsschrybere d Diskussion gschlosse!

KL